Wachsen oder Weichen

Aufbruchteam / Wie gross muss ein Betrieb sein, um überleben zu können?

LANZENHÄUSERN «Wachse oder weiche» wurde uns als Jungbauern schon vor 40 Jahren in der Ausbildung als wirksame Strategie für eine zukunftsfähige Landwirtschaft beigebracht. Daraus folgte: «Die Kleinen sollen ihre Fläche freigeben für die Weiterentwicklung der Grossen.» Dies hat sich bis heute nicht verändert, wir nennen es Strukturwandel.

Ob ein neuer oder ein alter Betrieb – dies ist für die Zukunft nicht immer entscheidend. *(Bild Stefan Moser)*

Anders in Deutschland

Doch wer ist gross und wer gehört zu den Kleinen? Wer ist überlebensfähig und wer hat keine Zukunftschancen? Dies ist immer eine Frage der Sichtweise. Sind Betriebe mit fünf Hektaren zum Scheitern verurteilt und müssen solche mit 50 ha noch mehr Fläche bewirtschaften, um zu überleben? Wann hat das Wachstum ein Ende?

Was in der Schweiz als zukunftsfähig gilt, ist zum Beispiel in Deutschland anders. Da gelten 50-ha-Betriebe als Nebenerwerbsbetriebe. 150 ha können gerade für ein Überleben reichen. Besser sind 250 ha mit Biogasanlage, Milchviehhaltung und Ackerbau. Oft kommt noch ein Zusatzerwerb mit Hofkäserei, Bäckerei oder Ferienwohnung dazu. Und auch da heisst das Mittel aller Mittel: «Wachse oder weiche.»

Ein Kleinbetrieb

Nach der Ausbildung zum Landwirt machte ich mich mit meiner Partnerin auf die Suche nach einer Pacht. Gefunden haben wir einen Kleinbetrieb. Im Glauben an die obengenannte Aussage vertrauten wir darauf, diesen Betrieb mit der Zeit vergrössern zu können. Dies erwies sich jedoch bald als Irrtum. Wenn Fläche in der Gemeinde frei wurde, hatten stets andere den Vorrang. Doch wir wollten nicht aufgeben und von der Landwirtschaft unser Auskommen erwirtschaften.

Später lernte ich, aus diesem sogenannten Nachteil eine Stärke zu machen. Klein zu sein, birgt auch grosses Potenzial. Dieses zu finden, ist nicht immer einfach, aber möglich. Nach 34 Jahren konnten wir einen Vollerwerbsbetrieb mit Milchwirtschaft, Veredelung der Milch, Direktvermarktung und Agrotourismus an die nächste Generation übergeben.

Schwäche und Stärke

Unter «Wachsen» versteht man in der Regel, mehr Fläche zu gewinnen und zu bewirtschaften. Doch Wachsen kann auch inneres Wachstum sein, sei das mit Betriebszweigen mit höherer Wertschöpfung, intensiveren Kulturen oder vielleicht sogar mit einer verrückten Idee.

Auch wenn Flächenwachstum keine gangbare Option ist, ist es unerlässlich, sich und den Betrieb weiterzuentwickeln. Die Frage ist nicht, wie gross mein Betrieb sein muss, sondern: «Was mache ich daraus, wohin will ich mich und meinen Betrieb entwickeln?» Oder: «Was habe ich für Stärken? Aus welchen Schwächen können Stärken werden? Mit welchen Tätigkeiten will ich meinen Tag verbringen? Was macht mich und meine Familie zu glücklichen und zufriedenen Menschen?»

Wenn Sie, geschätzter Leser, diese Fragen beantworten können, wird für Sie klarer, welche Strategie Sie verfolgen wollen. Wachsen, weichen oder bleiben? Es gibt kein Falsch oder Richtig. Um Missverständnissen vorzubeugen: «Auch Flächenwachstum ist eine mögliche Strategie, die zu euch passen kann.»

Stefan Moser

Das Angebot des Aufbruchteams

Das Aufbruchteam steht der Landwirtschaft mit folgenden Beratungen und Betriebsentwicklungen zur Seite:

- Eine neutrale Sicht auf Ihren landwirtschaftlichen Betrieb und alles, was dazugehört.
- Sie suchen Ideen für Ihren Betrieb, kommen aber nicht weiter.
- Sie stehen vor einer Veränderung, z. B. einer Hofübergabe.
- Es belasten Sie offene oder versteckte Generationenkonflikte.

Rüedu Schüpbach
und Stefan Moser
www.aufbruchteam.ch
hallo@aufbruchteam.ch

Aufbruchteam
Für Betriebsentwicklung und Beratung in der Landwirtschaft

Stefan Moser (l.) und Rüedu Schüpbach. *(Bild zVg)*

35 Freiberger-Fohlen in der Ey gezeigt

Zucht / Die Seftiger und Schwarzenburger Pferdezüchter zeigten einen guten Fohlenjahrgang.

RIGGISBERG 35 Freiberger-Fohlen präsentierten sich heuer auf dem Schauplatz in Riggisberg. Um in den Rappel zu kommen, mussten 22 oder mehr Punkte erreicht werden. Fünf Stuten und sieben Hengste durften ein zweites Mal im Ring antreten. Die PZG Amt Seftigen und der PZV Schwarzenburg, welche die Fohlenschauen der Freiberger und Warmblut gemeinsam durchführen, können mit dem Resultat und der Qualität der Fohlen zufrieden sein.

Eingehende Beurteilung

So kamen gut ein Drittel der Fohlen ins Championat. Die beiden Richter, Roland Kathriner und Leo Risch, nahmen sich genügend Zeit, um die Fohlen eingehend zu betrachten und zu besprechen. «Die Kommunikation auf dem Schauplatz ist wichtig», betonte Leo Risch. Auch der Geschäftsführer der PZG Amt Seftigen, Fritz Trachsel, lobte das Engagement der Experten. Da wurde eine ganz kleine Verspätung im Programm gerne in Kauf genommen und es blieb genügend Zeit für ein gemütliches Beisammensein in der Festwirtschaft. Beat Limacher aus dem luzernischen Wiggen zeigte seinen achtjährigen Zuchthengst Naska (V: Neverland).

Chicago mit 16 Fohlen

Kurt und Dora Stucki aus Obergoldbach hatten mit Neljo (Nordica de la Burgis) bei den Hengstfohlen den Sieger am Start. Das harmonische Fohlen durfte sich die Noten 8/8/8 notieren lassen. Mit 8/8/7 verliess Hugo A.D. (Harry Potter de la Grand-Fin) von Albert Dreier aus Englisberg den Schauring und im dritten Rang wurde Clooney (Chicago) von Erika Nussbaum aus Rüeggisberg mit 8/7/8 benotet.

Calanda (Cash) von Vreni und Ueli Gfeller aus Rüschegg-Gambach holte mit 8/8/8 den Sieg bei den Stutfohlen, gefolgt von Funycoeur BMS (Happy Boy BW) von Markus und Sandra Brönnimann aus Hasli Riggisberg. Eine weitere Stute von Cash fand sich auf dem dritten Rang, und zwar Melida, im Besitz von Marianne Kunz aus Niedermuhlern, benotet mit 8/7/7. Am meisten Nachkommen am Start hatte der Zuchthengst Chicago, nämlich 16 Fohlen. *Karin Rohrer*

Siegerin der Stutfohlen des Schauplatzes Ey: Calanda, eine Cash-Tochter von Vreni und Ueli Gfeller. *(Bild Karin Rohrer)*

VERANSTALTUNGEN/DIVERSES

KANTON solothurn
Bildungszentrum Wallierhof

24. Chabishoblete
Samstag, 19. Oktober 2024
Sonntag, 20. Oktober 2024
jeweils 10 – 16 Uhr

Besuchen Sie uns in Riedholz und stellen Sie Ihr eigenes Sauerkraut her.

– Chabishoblete und Sauerkrautherstellung
– Süssmostherstellung und -verkauf
– Markt mit regionalen Produkten
– Attraktives Verpflegungsangebot

Weitere Informationen unter wallierhof.ch

www.diegruene.ch

Schnittkurse für Hochstamm-Obstbäume

Nach Kriterien des Mehrjahresprogramms Natur und Landschaft

in Büsserach
am 2. November 2024
9.00 bis 16.00 Uhr
Anmeldung bis 18. Oktober

in Zuchwil
am 9. November 2024
9.00 bis 16.00 Uhr
Anmeldung bis 25. Oktober

Details siehe unter
www.pronatura-so.ch/Veranstaltungen

Eine Anmeldung ist obligatorisch.
Weitere Informationen und Anmeldung direkt bei:

Bildungszentrum Wallierhof
Kurssekretariat, Höhenstr. 46
4533 Riedholz

wallierhof@vd.so.ch

agropool.ch
Die Maschinenbörse.

Agropool.ch – Die führende Landmaschinenbörse

Über 23 000 Angebote für Landmaschinen, Forstmaschinen und Kommunalmaschinen.

www.agropool.ch